Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 53 (1927)

Heft: 25

Artikel: Die Bürokraten

Autor: Holzher

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-460110

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 29.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

ihn als totale Fehlverpflanzung dem Professor zurück. Diesem war dadurch flar geworden, daß Politik mit der Behirndrufe nichts zu tun hat. Unverzüglich ging er an einen weitern Drüfenherd und ersetzte die Borfteherdruse. Er fagte sich richtigerweise, - wenn nicht mit Berftand, so mit Trieb. — Auch diese Operation gelang ausgezeichnet, so daß er den Patienten bald wieder entlaffen fonnte. Dieser hinwieder fühlte sich felt= sam unternehmungslustig und wohnte auch bald wieder einer Gemeinderatssitzung bei. Er hielt dabei eine Rede über das Sexualproblem. Mit Begeifte= rung sprach er sich für die freie Liebe aus, für die Liebe auf den ersten und auf den zweiten Blick, für Bigamie und Zuchtwahlverfahren. Der Gemeinderat entsetze sich in globo. Es war abermals eine Fehlverpflanzung stärkster Art. Auf jeden Fall hatte diese Druse mit Politik nichts, aber auch gar nichts zu tun. Man mußte den vor Liebe glühenden Mann zwangsweise aus der Sitzung und wieder zum Chirurgen führen. Der Professor ließ sich nicht beirren. Da mein Freund Emil nur kaum mittelgroß war, versuchte er es mit der Wachstumsdrüse eines jungen Schimpansen. Die Opera= tion glückte auch hier und die Wirkung war enorm. Man versprach sich nämlich von der förperlichen Größe auch eine entsprechende geistige Länge. — Als nun der Herr Gemeinderat Emil Suter wie= der seine Auswartung im Gemeinderate machte, brachte man ihn nur mit Mühe zur Gemeindefaalture hinein. Er hielt natürlich sofort einen Vortrag über die Länge des Panamakanales im Berhält= nis zur Unterstadtkanalisation. Er war faum beim fünften Sate angelangt, als man beobachtete, daß er bereits mit dem Scheitel die Decke berührte. Beim sechsten Sate mußte er sich schon biegen, beim zehnten fing er sich an zu ringeln wie ein Schneckenhaus. Nur seine allernäch= ften politischen Freunde standen ihm noch bei und versuchten ihn zum Fenster hin= aus abzuwickeln, was auch nach langer mühseliger Arbeit mit Silfe der großen Feuerwehrleiter gelang. Der Professor wurde telegraphisch konsultiert und blieb nichts anderes übrig, als die Druse sofort wieder zu entfernen. Durch Ginfeten einer Zwergdrufe wurde die Rückent= wicklung zur Normalgröße ermöglicht, was von der politischen Partei der Beiplantage ein politischer Mißerfolg.

Noch probierte der Herr Professor mit der Herz= und Bauchspeicheldruse, und obwohl er hauptfächlich mit dem Speichel einen gewissen politischen Erfolg buchen fonnte, so war doch seine ganze Drüsensplantage ein politischer Miserfolg.

In der Verzweiflung setzte er seinem Problem nun noch die Drufe des Gum= mi arabicum ein. Und siehe da, mein Freund Emil zeigte auf einmal eine folche Klebefestigkeit, daß er nicht nur nicht mehr von seinen politischen Ueberzeu-



.... nicht jum Ruffen! Die farbt fich die Lippen; ich fage Ihnen die reinste Rußkopiermaschine!

gungen, sondern auch von seinem Ge= meinderatsfessel wegzubringen war. Und damit erfüllte er schließlich doch seinen edelsten Zweck des Daseins und hielt die Familientradition, wie sie je gehalten wurde. Die übrigen Drüsen aber schlossen sich schließlich alle ganz seiner letzten Drüse und vollständig überzeugt von de= ren Werte an, und wurden fehr alt dabei.

Dank?

Wer spricht mir da von Dank? Ich kenne ihn ja kaum Und hab' ihn nie gefordert; Er gleicht dem schönen Traum, Vom klaren Morgenlicht, Ins Märchenland beordert.

Doch eines bin ich nicht! Das sei mein ernstes Wort — — Ich bin kein Schemel nur, Benutt am guten Ort, Und nachher weggerückt, Bon Rückzugt feine Spur! - -

Die Bürokraten

(Wirkliche Begebenheit)

Eine alte Wittve mußte jedes Viertel= jahr nach gebräuchlicher Vorschrift beim Abheben ihrer Rente einen Attest vorweisen, daß sie noch am Leben sei. Als fie dies einmal vergaß, schenkte ihr ein vernünftiger Beamter, der sie kannte, die Formalität. Wie die Frau aber am Schlusse des Jahres das für diesen Da= tum gültige Lebenszeugnis vorwies, bemerkte der Beamte: "Ich kann Sie nicht auszahlen, bis Sie den noch ausstehen= den Lebensattest für das 1. Bierteljahr beigebracht haben." Als die Witwe er= widerte: "Wenn ich hier ein Zeugnis habe, daß ich jett noch lebe, so werde ich vor 34 Jahren wohl auch gelebt haben?" "Das steht für uns erft fest," syllabierte der gewiffenhafte Beamte, "wenn wir jenen fehlenden Attest haben." Holzher

Mus der Schule

Lehrer: "Warum haben die Ochsen Sörner?"

Schüler: "Beil fie ein Rindvieh find, Herr Lehrer."

EGLISANA Bei Hagelwetter wie bei Sonnenschein Schmeckt Dir das "Eglisana" fein!